

# Kurzbericht

Nr. III/9

- 15. November 1956 -

Jg. 6

## Die Getreideernte 1956

Die diesjährige Getreideernte litt sehr unter dem Einfluss anomaler Witterungsverhältnisse; sie war durch einen besonders geringen Brotgetreideertrag und eine überdurchschnittliche Erntemenge an Futtergetreide gekennzeichnet. Abnorme Kälte im Februar und März verursachte bei den Herbstsaaten starke Auswinterungsschäden, die weit über das übliche Mass hinausgingen. Das allzu kühle Frühjahr verzögerte die Vegetation, und der nasse Sommer liess vielerorts Lagerungsschäden entstehen, besonders bei dem wegen der reichlichen Feuchtigkeit hochgeschossenen Sommergetreide. Hinzu kam noch, dass zur Zeit der Reife häufige Regenfälle und das Fehlen von Trockenperioden die Erntearbeiten erschwerten und die Güte der Früchte beeinträchtigten. Die hinsichtlich der gesamten Erntemenge befürchteten Ausfälle waren jedoch nicht so hoch wie zunächst angenommen wurde, doch ergab sich in der Zusammensetzung des Getreides nach Art und Verwendung eine wesentliche Abweichung von den früheren Ernten.

Unter Zugrundelegung der bei der Bodenbenutzungserhebung ermittelten Anbauflächen und der von den amtlichen Berichterstattern geschätzten Hektarerträge errechnete sich eine Gesamternte von 70680 t gegen 80120 t im Vorjahr und 74000 t im Durchschnitt der Jahre 1950/55. Die mengenmässige Minderung betrug gegen 1955 rund 12 vH und gegenüber dem mehrjährigen Durchschnitt 5 vH. Während aber von den früheren Ernten fast drei Fünftel auf Brotgetreide und nur stark zwei Fünftel auf Futtergetreide entfielen, belief sich in diesem Jahr die Brotgetreideernte mit 16 870 t nur auf knapp ein Viertel, die Futtergetreideernte mit 53 810 t dagegen auf mehr als drei Viertel des Gesamtertrages.

Die veränderte Zusammensetzung war fast ausschliesslich eine Folge der durch die schweren Frostschäden bedingten aussergewöhnlichen Verschiebung im Anbau. Von den im Herbst 1955 mit Winterfrüchten bestellten Äckern im Umfang von rund 20 200 ha mussten im Frühjahr 1956

etwa drei Fünftel umgepflügt und mit Sommergetreide, vorwiegend Gerste und Hafer, neu bestellt werden. Dadurch ergab sich eine Verminderung der Brotgetreidefläche um mehr als die Hälfte und eine Ausweitung beim Futtergetreideanbau um fast zwei Drittel. Die folgende Übersicht zeigt die Veränderung der Anteile der einzelnen Getreidearten am Getreideanbau:

Die Anteile der einzelnen Getreidearten am Gesamtgetreideanbau

Getreideart	Durchschnitt 1950/1955	1955	1956
Brotgetreide zus.	56,8	57,4	27,3
Winterroggen	28,7	27,4	19,1
Sommerroggen	0,6	0,7	1,1
Winterweizen	24,5	26,0	2,5
Sommerweizen	1,2	1,5	3,7
Wintermenggetreide	1,8	1,8	0,9
Futtergetreide zus.	43,2	42,6	72,7
Wintergerste	1,6	1,6	0,8
Sommergerste	6,4	6,5	20,4
Hafer	34,2	33,3	46,5
Sommermenggetreide	1,0	1,2	5,0

Auch die pflanzliche Entwicklung der Halmfrüchte war in diesem Jahr nicht einheitlich. Die überwinterten und stehengebliebenen Getreidesaaten, die im Herbst 1955 einen günstigen Stand aufwiesen, konnten sich von den schweren Frostschäden nicht mehr recht erholen. Ihr Wachstumsstand war während der Hauptvegetationszeit im Gegensatz zu den Sommerfrüchten, die sich in den nassen Monaten im allgemeinen gut entwickelten, durchweg schlecht. Die unterschiedliche Entwicklung wurde auch durch die Schätzung der Flächenerträge bestätigt. Beim Winterroggen ergab sich ein endgültiger Hektarertrag von 17,3 dz und beim Winterweizen ein solcher von 13,7 dz gegen 21,2 dz bzw. 22,6 dz im Vorjahr. Das flächenmässig weniger ins Gewicht fallende Wintermenggetreide und die Wintergerste hatten mit 15,7 dz und 18,0 dz ebenfalls nur geringe Hektarerträge zu verzeichnen. Die als Ersatz in die ausgewinterten Flächen reichlich eingesäte Sommerung brachte im Gegensatz zu den Winterfrüchten verhältnismässig hohe Erträge, die mit Ausnahme von Sommerroggen fast an die guten vorjährigen herankamen; die Sommergerste erzielte einen durchschnittlichen Hektarertrag von 21,5 dz und der Hafer einen solchen von 20,5 dz. Für alle Getreidearten zusammen ergab sich ein Hektarertrag von 19,8 dz gegen 21,8 dz im Vorjahr.

Bei der nur geringen Winterfruchtfläche errechnete sich eine Ernte an Winterroggen von 11 780 t und an Winterweizen von 1 200 t gegen 21 300 t und 21 600 t im Vorjahr. Zu der geringen Erntemenge beim Wintergetreide kommt noch die durch die Ungunst der Witterung während der Erntezeit verursachte gütemässige Beeinträchtigung der Körner. Nach einer diebszüglichen speziellen Befragung der amtlichen Berichterstatter ergab sich, dass im Landesdurchschnitt nur 50 vH der gesamten Getreideernte normal und ohne nennenswerten Verlust geborgen werden konnten, 30 vH waren überfeucht und von mittlerer Qualität und 20 vH stark ausgewachsen und geringwertig. Die

Anbaufläche, Hektarertrag und Ernte nach Fruchtarten

Fruchtart	Anbaufläche in ha		Hektarertrag in dz		Gesamtertrag in t		Ver- ände- rung +/- in vH
	Bodenbenutzungs- erhebung		endg. Ergebn.	Sept. Schätz.	endgült. Ergebn.	Sept. Schätz.	
	1955	1956	1955	1956	1955	1956	
Brotgetreide	21 070	9 735	21,8	17,3	45 935	16 870	- 63,3
Winterroggen	10 086	6 813	21,2	17,3	21 355	11 786	- 44,8
Sommerroggen	254	409	18,4	16,8	469	687	+ 46,5
Winterweizen	9 540	875	22,6	13,7	21 603	1 199	- 94,4
Sommerweizen	540	1 305	20,8	20,5	1 121	2 675	+138,6
Wintermenggetr.	650	333	21,4	15,7	1 387	523	- 62,3
Futtergetreide	15 666	25 929	21,8	20,8	34 181	53 808	+ 57,4
Wintergerste	595	300	21,2	18,0	1 261	540	- 57,2
Sommergerste	2 392	7 284	21,9	21,5	5 244	15 661	+198,6
Hafer	12 244	16 562	21,9	20,5	26 761	33 952	+ 26,9
Sommermenggetr.	435	1 783	21,0	20,5	915	3 655	+299,5
Getreide zusammen	36 736	35 664	21,8	19,8	80 116	70 678	- 11,8

Winterweizenernte konnte allerdings nur zu 22 vH und die Winterroggenernte zu 40 vH normal eingebracht werden, so dass man von einer fast vollständigen Einbusse der Winterweizenernte und nur einer halben Roggenernte sprechen kann. Die Einbringung der verhältnismässig grossen Ernte an Sommergetreide war wegen der häufigen Niederschläge vielenorts in Frage gestellt, die Güte der Erträge wurde durch die langandauernde Nässe ebenfalls gemindert. Die qualitätsmässige Minderung des Sommergetreides wird jedoch durch die hohe Erntemenge, die sich allein beim Futtergetreide mit 53 800 t auf ein Mehr von 57 vH beläuft, grösstenteils wieder ausgeglichen. Die Ernte an Sommerroggen und Sommerweizen wird auf 3 350 t veranschlagt; das ist doppelt so viel wie in normalen Erntejahren. An Brotgetreide konnte so mit insgesamt 16 870 t Winter- und Sommerfrucht in diesem Jahr nur etwa ein Drittel der mehrjährigen Durchschnittsernte erzielt werden.

Der Anteil der Ernte am Getreideverbrauch

Getreideart	Verbrauch 1950/55				Anteil der Ernte 1956 am durch- schnittlichen Verbrauch	
	ins- gesamt t	davon		Einfuhr t	Verbrauch	
		Eigenerzeugung t	vH		t	vH
Brotgetreide	144 114	42 497	29,5	101 617	16 870	11,7
Roggen	39 499	22 281	56,4	17 218	12 473	31,6
Weizen	103 297	18 898	18,3	84 399	3 874	3,8
Futter- und Indu- striegetreide	53 820	31 525	58,5	22 295	53 808	100,0
Gerste	26 625	6 112	23,0	20 513	16 201	60,8
davon:						
Industriegerste <sup>1)</sup>	19 821	641	3,2	19 180	450	2,3
Hafer	25 875	24 825	95,9	1 050	33 952	131,2
Getreide zusammen	197 934	74 022	37,4	123 912	70 678	35,7

1) Malz und Malzkaffee auf Gerste umgerechnet

Infolge der geringen Brotgetreideernte ändert sich auch der Anteil der heimischen Erzeugung am jährlichen Getreideverbrauch. Im Durchschnitt der Jahre 1950/55 konnte der Brotgetreidebedarf von rund 144 000 t zu drei Zehnteln aus der eigenen Ernte befriedigt werden. In dem laufenden Wirtschaftsjahr wird nur stark ein Zehntel durch Eigenerzeugung aufgebracht; dabei kann allerdings der Roggenanteil von 40 000 t noch zu etwa einem Drittel gedeckt werden, während für den viel höheren Weizenverbrauch von 103 000 t sich nur ein Anteil von 4 vH ergibt. Der Bedarf an Futter- und Industriergerste könnte in diesem Jahr rein mengenmässig zu fast zwei Dritteln aus der Ernte befriedigt werden, wenn die im Saarland erzeugte Gerste den gütemässigen Anforderungen für eine industrielle Verwertung insbesondere zur Herstellung von Malz und Malzkaffee entspräche. Da dies nur teilweise zutrifft, fällt die geerntete Gerste grösstenteils wie auch der Hafer nur als Futtergetreide an, während man für die Befriedigung des Bedarfs an Industriegetreide wie auch beim Brotgetreide grösstenteils auf übergebieliche Zufuhren angewiesen ist.

Tabelle 1

Die Schätzung der Getreideernte in den einzelnen Kreisen Ende September 1956

- Brotgetreide -

Kreis	Anbau- fläche ha	Ernteertrag			Anbau- fläche ha	Ernteertrag			Anbau- fläche ha	Ernteertrag			insgesamt t	
		je ha d.z.		insgesamt t		je ha d.z.		insgesamt t		je ha d.z.		insgesamt t		
		July	Aug.			Sept.	July			Aug.	Sept.			July
<b>Winterroggen</b>														
Saarbrücken-Stadt	36,81	21,4	18,0	22,5	83	4,50	20,2	16,0	17,8	8	14,6	14,7	14,7	115
Saarbrücken-Land	384,98	16,0	18,2	17,1	660	55,54	17,0	16,5	17,3	96	12,7	12,7	13,1	273
Saarlouis	1 719,26	17,5	17,6	16,2	2 793	103,49	16,5	16,3	16,9	175	13,3	16,8	14,5	242
Merzig-Wadern	1 997,73	16,4	17,1	18,2	3 642	91,50	16,6	17,4	18,5	169	17,8	17,8	17,8	134
Ottweiler	387,28	17,3	15,6	16,7	648	19,71	18,7	18,0	17,8	35	13,7	13,7	11,0	287
St. Wendel	1 451,97	16,1	16,1	17,0	2 463	83,73	16,1	15,5	15,3	128	18,0	18,0	18,0	104
St. Ingbert	172,00	19,1	19,5	19,9	342	9,11	18,8	17,0	17,6	16	15,0	15,4	15,6	44
Homburg	662,60	18,6	18,6	17,4	1 155	41,26	12,0	16,0	14,5	60	14,1	14,8	13,7	1 199
S a a r l a n d	6 812,63	17,0	17,2	17,3	11 786	408,84	16,3	16,5	16,8	687	17,0	17,2	17,3	
<b>Sommerroggen</b>														
Saarbrücken-Stadt	13,25	19,8	17,0	19,6	26	10,52	14,6	14,7	16,2	17	20,9	17,6	21,4	117
Saarbrücken-Land	203,33	18,5	19,2	20,6	418	40,33	18,3	15,2	14,6	59	16,6	17,9	17,8	1 306
Saarlouis	180,63	16,5	16,9	16,5	298	210,94	20,8	18,3	16,6	350	16,6	17,0	16,0	3 598
Merzig-Wadern	146,87	16,3	17,6	17,9	263	14,75	18,2	12,5	12,2	18	17,9	17,2	17,9	4 666
Ottweiler	82,39	20,7	20,0	20,4	168	27,11	15,9	11,7	12,2	33	15,7	16,5	17,3	1 003
St. Wendel	109,39	14,4	15,8	17,8	195	7,92	16,5	18,4	16,4	13	15,7	15,7	16,1	3 106
St. Ingbert	285,64	20,8	24,4	26,6	759	21,92	16,5	16,6	15,1	33	19,8	21,9	23,2	1 234
Homburg	284,07	19,4	18,2	19,3	548	33,49	19,4	16,9	15,7	523	18,4	18,3	17,7	1 840
S a a r l a n d	1 305,57	18,5	19,4	20,5	2 675	333,49	19,4	16,9	15,7	523	17,0	17,2	17,3	16 870
<b>Wintermengengetreide</b>														
<b>Brotgetreide zusammen</b>														

Tabelle 2

noch: Schätzung der Getreideernte in den einzelnen Kreisen Ende September 1956

- Futtergetreide -

Kreis	Anbau- fläche ha	Ernteertrag			Anbau- fläche ha	Ernteertrag			Anbau- fläche ha	Ernteertrag				
		je ha d.z.		insgesamt		je ha d.z.		insgesamt		je ha d.z.		insgesamt		
		July	Aug.			Sept.	July			Aug.	Sept.		July	Aug.
		Wintergerste				Sommergerste				Hafer			insgesamt	
Saarbrücken-Stadt	26,72	19,9	17,2	46	33,26	18,9	14,0	18,9	63	37,73	22,4	20,0	27,0	102
Saarbrücken-Land	86,08	16,1	17,3	147	774,93	19,6	19,9	23,0	1 785	1 216,78	19,7	18,6	19,8	2 411
Saarlouis	65,31	30,3	19,5	117	1 611,71	17,4	23,5	20,0	3 226	3 367,06	17,8	22,6	20,7	6 960
Merzig-Wadern	18,90	26,0	26,5	50	1 302,84	20,0	21,3	21,6	2 819	4 600,48	20,6	19,6	20,4	9 405
Ottweiler	62,09	13,9	12,2	76	764,17	21,3	20,3	21,5	1 644	1 458,83	21,6	19,8	20,0	2 920
St. Wendel	14,76	19,1	18,2	28	1 067,40	18,2	19,1	18,8	2 005	3 607,82	18,8	18,5	18,7	6 756
St. Ingbert	26,26	16,0	16,4	76	781,22	23,1	28,0	28,5	2 224	895,39	23,3	27,9	28,4	2 546
Homburg	300,12	19,8	17,5	540	947,90	19,3	21,6	20,0	1 895	1 378,27	19,5	19,7	20,7	2 852
<b>S a a r l a n d</b>					<b>7 283,43</b>	<b>19,5</b>	<b>21,9</b>	<b>21,5</b>	<b>15 661</b>	<b>16 562,36</b>	<b>19,7</b>	<b>20,4</b>	<b>20,5</b>	<b>33 952</b>
<b>Sommergetreide</b>														
Saarbrücken-Stadt	0,75	22,5	16,0	1	71,74	20,8	17,2	23,1	166	126,30	20,8	17,4	22,4	283
Saarbrücken-Land	81,33	20,5	18,6	162	2 099,76	19,7	19,1	21,0	4 404	2 832,26	18,9	18,8	20,2	5 710
Saarlouis	575,84	17,5	17,2	1 088	5 640,69	17,6	22,2	20,2	11 421	7 892,40	17,4	20,7	19,0	15 019
Merzig-Wadern	466,61	22,9	18,3	956	6 435,24	20,7	19,8	20,7	13 297	9 049,06	19,5	19,1	19,9	17 963
Ottweiler	116,66	22,2	19,4	235	3 358,56	21,6	20,0	20,6	4 849	2 938,14	20,8	19,3	19,9	5 852
St. Wendel	218,32	19,4	18,9	441	4 955,63	18,6	18,6	18,7	9 278	6 888,26	17,8	17,8	18,0	12 384
St. Ingbert	183,42	22,1	21,1	499	1 874,79	23,1	27,8	28,3	5 297	2 407,19	22,4	26,5	27,1	6 531
Homburg	139,69	20,3	20,4	273	2 492,12	19,4	20,4	20,4	5 096	3 530,19	19,1	19,8	19,6	6 936
<b>S a a r l a n d</b>	<b>1 782,62</b>	<b>20,3</b>	<b>19,2</b>	<b>3 655</b>	<b>25 928,53</b>	<b>19,7</b>	<b>20,7</b>	<b>20,8</b>	<b>53 808</b>	<b>35 663,80</b>	<b>18,9</b>	<b>19,8</b>	<b>19,8</b>	<b>70 678</b>
<b>Wintergetreide</b>														
Saarbrücken-Stadt	0,75	22,5	16,0	1	71,74	20,8	17,2	23,1	166	126,30	20,8	17,4	22,4	283
Saarbrücken-Land	81,33	20,5	18,6	162	2 099,76	19,7	19,1	21,0	4 404	2 832,26	18,9	18,8	20,2	5 710
Saarlouis	575,84	17,5	17,2	1 088	5 640,69	17,6	22,2	20,2	11 421	7 892,40	17,4	20,7	19,0	15 019
Merzig-Wadern	466,61	22,9	18,3	956	6 435,24	20,7	19,8	20,7	13 297	9 049,06	19,5	19,1	19,9	17 963
Ottweiler	116,66	22,2	19,4	235	3 358,56	21,6	20,0	20,6	4 849	2 938,14	20,8	19,3	19,9	5 852
St. Wendel	218,32	19,4	18,9	441	4 955,63	18,6	18,6	18,7	9 278	6 888,26	17,8	17,8	18,0	12 384
St. Ingbert	183,42	22,1	21,1	499	1 874,79	23,1	27,8	28,3	5 297	2 407,19	22,4	26,5	27,1	6 531
Homburg	139,69	20,3	20,4	273	2 492,12	19,4	20,4	20,4	5 096	3 530,19	19,1	19,8	19,6	6 936
<b>S a a r l a n d</b>	<b>1 782,62</b>	<b>20,3</b>	<b>19,2</b>	<b>3 655</b>	<b>25 928,53</b>	<b>19,7</b>	<b>20,7</b>	<b>20,8</b>	<b>53 808</b>	<b>35 663,80</b>	<b>18,9</b>	<b>19,8</b>	<b>19,8</b>	<b>70 678</b>

Tabelle 3

Der gütemässige Ausfall der Ernte

Getreideart	Ernte- erträge t	davon waren in VH		
		gut	mittel	gering
Brotgetreide	16 870	43	32	25
Winterroggen	11 786	40	34	26
Sommerroggen	687	50	29	21
Winterweizen	1 199	22	34	44
Sommerweizen	2 675	67	19	14
Wintermehlgetreide	523	21	56	23
Futtergetreide	53 808	53	30	17
Wintergerste	540	40	33	27
Sommergerste	15 661	63	25	12
Hafer	33 952	48	32	20
Sommermehlgetreide	3 655	52	30	18
<b>Getreide zusammen</b>	<b>70 678</b>	<b>50</b>	<b>30</b>	<b>20</b>